

# Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,  
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionsexemplare, Tauschzeitchriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 2.  
1896.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einlegung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-östr. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Zeitzelle oder deren Raum mit 15 Pf. buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

14.  
Jahrgg.

## Die Kirchen und Kapellen des mittelalterlichen Keutlingen.

Von Theodor Schön.

(Fortsetzung.)

Durch die Stiftungen war schon frühzeitig St. Peter reich begütert und bedurfte eines Pflegers; als solcher erscheint schon 1352 Amman genannt Hurnbogen. (N.-N.) In die Widem der Pfarrkirche gehörte eine Wiese in der Dornwiese, welche an einen Acker, der auch der Widem Gut war, anstieß und welche am 28. August 1439 Königsbronn an Johann Stehelli, Stadtschreiber zu Keutlingen und seine Frau um 2 Pfund Heller auf Michaelis fälliger Gült verließ. (St.-N.)

Wo lag nun diese Pfarrkirche St. Peter? Man lernt die Umgebung der Kirche aus verschiedenen Urkunden kennen. Am 21. Mai 1361 wird die Mühle, bei St. Peter gelegen, erwähnt. (N.-N.), 1313 lagen Gärten bei St. Peter (Gayler I, 26) und 1516 ein Brühl bei der Pfarrkirche (ebendasselbst). Die St. Katharinenkapelle, welche neben dem Sanderfleckenhaus lag, die Stiftung der Spiegel, lag auf dem Kirchhof der Pfarrkirche St. Peters außerhalb der Mauern der Stadt Keutlingen (Gayler I, 25) und die Spiegelkapelle wird 1426 als ausdrücklich neben St. Peters Kirche gelegen bezeichnet (ebenda S. 26). Nach der 1590 von Christoph Laubenberger verfaßten Chronik ist „auff dem kirchhoff ein schöne kirch gestanden in der mitte undt ist genannt worden zue St. Peter in Weiden undt sendt zuer zeit des papstums große wallfarthen dorthin geschehen“. (13) Ebenso sagt M. Crusins in seinem 1596 verfaßten

liber paraleipomenos (S. 59): in medio coemeterii fanum pulchrum fuit, S. Petri in salicibus, quo peregrinatio in Papatu erat. Am 14. Januar 1499 wird erwähnt die Straße „da es zu St. Peter ab herus gat, bei der Stiegel, da das Bild in der Mauer steht.“ (N.-N.) Fizion in seiner Chronik (S. 98) singt:

hey diser kirch (St. Catharinen) uff dem Gotts  
Acker  
stundt noch ein kirch gannz steiff undt wacker  
mitt einem schennen Glockenthurn.  
von stain erbauen in der form,  
alls die nechst hey dem untern thor,  
aber vil großer sag ich zwor.

Der Kirche St. Peter waren die Dörfer Degereschlacht und Sickenhausen inkorporiert und pilgerten die Bewohner derselben auf dem noch heute Kisteig — Kirchsteig genannten Pfarrweg. (14)

Als erster Vikar von St. Peter seit der Inkorporation in das Kloster Königsbronn erscheint Konrad Luppse. Am 30. Juni 1368 verpflichtete sich dieser „bestätigter Luppriester zu Keutlingen“ dem Abte und Konvent zu Königsbronn 500 Pfund Heller vom Dpfer der Pfründe zu Keutlingen in den nächsten 5 Jahren zu geben, und versprach, daß er ihnen, so lange er auf der Pfründe lebe, jährlich 100 Pfund (50 zu St. Johannis Tag zu Weihnachten, 50 zu St. Johannis zu Simngihten) reichen werde. (St.-N.) Am 5. Juli 1370 genehmigte er die Stiftung einer Pfründe in der Kapelle in St. Peters Friedhof. (St.-N.) Am 21. Februar 1372 ernannte Papst Gregor XI. Exekutoren zur Entscheidung des Streits zwischen Konrad Luppse, ständigen Vikar an der Pfarrkirche St. Peter zu Keutlingen und Abt und Kon-